

Seniorenpost

Zwischen Fürsorge und Abhängigkeit



ES GIBT IMMER EINEN WEG

Schwerpunktthema

Wenn die Eltern älter werden

Seite 2–5

Es läuft immer öppis

Veranstaltungen im Alterszentrum
beleben den Alltag

Seite 6–7

Ausstellung

Zwei Künstlerinnen mit ausser-
gewöhnlicher Ausdruckskraft

Seite 15



Betreuung der Eltern – ja, aber wie?

Thomas Rohrer, Geschäftsleiter

Meine Eltern sind um die achtzig und zum Glück noch erstaunlich fit und unabhängig. Sie wohnen in ihrem hübschen Einfamilienhaus, betreuen regelmässig ihre Enkelkinder und widmen sich in ihrer «Freizeit» unter anderem kulturellen Aktivitäten, Ausflügen oder Gartenarbeiten. Ich freue mich für sie. Irgendwann kann sich eine solche Situation aber auch plötzlich ändern: Ein Schlaganfall, ein Treppensturz oder einfach eine allmähliche Einbusse der persönlichen Fähigkeiten.

Natürlich bin ich für meine Eltern da, gerne sogar. Selbstverständlich helfe ich bei Einkäufen, wenn es für sie nicht mehr geht. Auch würde ich sie häufiger besuchen und zusätzliche Betreuungsaufgaben übernehmen. Papa oder Mama zwischendurch zum Arzt fahren, klar doch. Schaffe ich es aber auch, sie zu waschen, zu duschen oder gar intim zu reinigen, die benützte Einlage zu wechseln, wie sie das früher ja auch bei mir gemacht haben?

Muss ich ein schlechtes Gewissen haben, wenn ich nicht täglich bei meinen Eltern sein kann und meine Geschwister vielleicht mehr für die Eltern tun? Muss ich mich für die Eltern «aufopfern», weil sie das für mich auch getan haben? Stehe ich deshalb in ihrer Schuld? Und was erwarten sie selber von mir? Wie viel Nähe kann ich meinen Eltern geben? Wo liegen meine zeitlichen und emotionalen Grenzen? Gehört es zu den Aufgaben erwachsener Kinder, Ehe- oder Lebenspartner, diese Betreuung «selbstverständlich» zu übernehmen?

Auch in unserer Institution erlebe ich oft emotionale Berg- und Talfahrten: Da steht auf der einen Seite die aufopfernde Tochter, die ihren Vater zuhause pflegt, die Wäsche besorgt, kocht und putzt, aber irgendwann feststellt, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Jene Tochter, die dann

mit ihrem widerwilligen Vater für eine Hausbesichtigung vorbeikommt. Ihrem Vater, der unbedingt zuhause bleiben will, der es mit der Hygiene jedoch nicht mehr so genau nimmt und aus dessen Wohnung ein entsprechender Geruch hochsteigt. Jenem Vater, der seiner Tochter oft auch den Vorwurf der Undankbarkeit nicht erspart. Muss deswegen eine lebenslange Beziehung in die Brüche gehen? Oder was kann in solchen Situationen hilfreich sein?

Unser Redaktor hat dazu Frau Dr. Bettina Ugolini, Leiterin der Beratungsstelle «Leben im Alter» der Uni Zürich befragt. Sie ist seit vielen Jahren Ratgeber-Psychologin zum Thema «Alter» auf Radio SRF 2 und Mitautorin des Buches «Ich kann doch nicht immer für Dich da sein». Das Interview und einen ReferatHinweis in unserem Haus finden Sie auf den folgenden Seiten. Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie dieses Thema mit uns!

Tipps von curaviva für erwachsene Kinder und ihre Eltern

Was können die Beteiligten tun für eine gute Beziehung, auch im Betreuungsfall? Ein Patentrezept gibt es sicher nicht, aber Folgendes kann hilfreich sein:

- Ganz oft sind unausgesprochene Erwartungen der Kern allen Übels. Offen über Erwartungen und Wünsche reden kann helfen.
- Ein weiterer wichtiger Punkt: Grenzen einhalten – Grenzen einhalten nicht im Sinne von ausgrenzen, sondern Grenzen einhalten in Eltern-Kind-Beziehungen, weil wir so eng miteinander verstrickt und verbunden sind.
- Der letzte Punkt ist der Respekt. Respekt und Wertschätzung haben vor dem, was möglich ist, und daran denken, dass in dieser Situation eine lange, lange Lebens- und Beziehungsgeschichte wirksam wird. Es geht für Familien darum, nicht auf andere zu schauen, nicht zu schauen, wie haben andere diese Situation geregelt. Hier geht es darum, einen eigenen Weg im Umgang mit Pflegebedürftigkeit der Eltern zu finden und diesen Weg dann auch zu gehen. **(bu)**



Angehörige – unverzichtbare Unterstützer der Spitex-Arbeit

Claudia Wippl, Leiterin Pflege/Stv. Geschäftsführung Spitex Heitersberg

Angehörige leisten in der Schweiz rund 64 Mio. Stunden unbezahlte Arbeit für die Betreuung und Pflege nahestehender Personen. Der Wert dieser Arbeit wird auf 3,5 Mrd. Franken geschätzt. Diese Zahlen aus der Bundesstatistik von 2013 zeigen: Rund 170 000 pflegende Angehörige und Bezugspersonen leisten einen unentgeltlichen Einsatz von wirtschaftlich und sozial unschätzbarem Wert.

Ohne pflegende Angehörige funktioniert die ambulante Versorgung nicht. Deshalb setzt sich die Spitex auch auf nationaler politischer Ebene für spezifische Angebote ein (z. B. Kursangebote, Anlaufstellen für Angehörige) und unterstützt die Weiterentwicklung flexibler Entlassungsangebote (z. B. Tages- und Nachtstrukturen, Ferienplätze). Damit trägt sie entscheidend dazu bei, dass die pflegenden Angehörigen ihre Arbeit so gut und so lange wie möglich ausüben können.

Konstante Pflegesicherheit dank Spitex. Spitex und pflegende Angehörige verfolgen dasselbe Ziel: Die betreute Person soll so lange und so selbstständig wie möglich zu Hause leben können. Um Pflegequalität und Sicherheit zu gewährleisten, braucht es die Spitex-Mitarbeitenden. Sie sind die Profis mit der nötigen Fachkompetenz und der erforderlichen Pflegedistanz. Oft sind sie aber nur kurz bei ihren KlientInnen, und es sind die Angehörigen, welche die pflegebedürftigen Personen an 365 Tagen im Jahr unterstützen. Damit sie dies optimal tun können, berät die Spitex die Angehörigen, leitet sie an oder übernimmt

wenn nötig die Pflege. So können kritische Situationen frühzeitig erkannt und Fehler vermieden werden.

Betreuende Angehörige sind vielleicht selber bereits älter, berufstätig oder stehen sogar noch in der Ausbildung. Mit ihrem oft hohen und dauerhaften Einsatz ermöglichen sie ein Arrangement, das vielfach dem Wunsch der unterstützungsbedürftigen Person entspricht und auch von vielen betreuenden Angehörigen positiv bewertet wird. Wissenschaftliche Studien belegen aber auch ein erhöhtes Risiko an körperlichen und psychischen Erkrankungen betreuender Angehöriger verglichen mit Personen ohne Betreuungssituation. Gesundheitsfördernde Massnahmen helfen, die psychische und körperliche Gesundheit betreuender Angehöriger zu stärken und Belastungsfaktoren abzubauen. Dazu zählen die Stärkung der persönlichen Ressourcen und der sozialen Unterstützung von Angehörigen, Unterstützung durch angepasste öffentliche Dienstleistungen, faire Finanzierungsmechanismen sowie die öffentliche und gesellschaftliche Unterstützung.

Nationale Website für pflegende Angehörige. Travail.Suisse – der Dachverband der Arbeitnehmenden – hat eine nationale Website für pflegende Angehörige eingerichtet: **www.info-workcare.ch** Diese richtet sich speziell an berufstätige pflegende Angehörige und liefert auf neutraler Basis wertvolle Informationen, Tipps und Adressen zur entsprechenden Unterstützung.

SPITEX-NOTRUF

Hilfe auf Knopfdruck
ab CHF 58.00 pro Monat.



Mehr Informationen:
Spitex Heitersberg, Tel. 056 481 70 80
www.spitex-heitersberg.ch, info@spitex-heitersberg.ch



Arbeiten + Angehörige betreuen?

Sie sind berufstätig und fragen sich, wie Sie Ihre Angehörigen am besten unterstützen können?
info-workcare.ch hilft Ihnen, Ihre Fragen zu beantworten.



Zwischen Fürsorge und Unabhängigkeit: Wenn Eltern älter werden

Interview: Ernst Bannwart, Redaktor

Gespräch mit der Co-Autorin des Buches «Ich kann doch nicht immer für Dich da sein», Frau Dr. phil. Bettina Ugolini, Leiterin der Beratungsstelle «Leben im Alter» am Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich.

Frau Ugolini, Sie haben zusammen mit Cornelia Kazis ein Buch verfasst, das sich mit dem Spannungsfeld der erwachsenen «Kinder» und ihrer betagten Eltern befasst. Was hat Sie dazu bewogen?

«Das Buch entstand eigentlich zufällig, d.h. aus der Radiosendung «Kontext» zum Thema Alter heraus, damals auf DRS 2, worin mich die Moderatorin Cornelia Kazis als Fachperson zu spezifischen Fragen interviewte. Diese Sendung kam dadurch zustande, dass auf der Beratungsstelle für das Leben im Alter die Zahl der ratsuchenden Söhne und Töchter von Senioren von 2002–2009 exponentiell zunahm. Deren Fragen drehten sich dabei um «Wie gehe ich mit meinen älter werdenden Eltern um, was ist meine Pflicht, wo darf ich nein sagen, was mache ich, wenn sie mehr erwarten,

als ich geben kann, oder wenn sie meine Hilfe nicht annehmen wollen usw.». Die Resonanz auf diese Sendung war so gross, dass aus den präsentierten Praxisbeispielen schliesslich 2010 dieses Buch entstand und aufgrund der ungebrochenen Nachfrage nun bereits in vierter Auflage erschienen ist.»

Was hat sich in der Gesellschaft so grundlegend verändert, dass der Ablösungs- und Alterungsprozess zu einem derart grossen Thema geworden ist?

«Der Schlüssel liegt in der wesentlich längeren Lebenserwartung und damit in der viel längeren gemeinsamen Lebenszeit der Generationen. Noch vor 100 Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei 48 Jahren – heute bereits bei weit über 80 Jahren. Dies einerseits dank der Medizin und besserer Lebensbedingungen, trotz Krankheiten. Mit hinein spielen aber auch Fragen wie die Mobilität (wir sterben heute kaum mehr dort, wo wir zur Welt kamen), Distanzen der Angehörigen, berufliche Anforderungen – all dies führt in einer Vier-Generationen-

Gesellschaft zu einer wesentlich höheren Komplexität mit entsprechendem Spannungsfeld.»

Welches sind die hauptsächlichen Fragen oder Probleme, die zwischen «älteren Kindern» und ihren immer älter werdenden Eltern vorherrschen?

«Ich bin keine Vertreterin der Vorstellung, dass Kinder «unter der Last» der Eltern zu leiden haben. Die Beziehung Eltern/Kinder ist nur einfach meist die längste und engste und kann – im Unterschied zu anderen Beziehungen – nicht «gekündigt» werden. Sie ist lebenslänglich da, wie immer sie auch sein mag, und ist es daher wert, sorgfältig gepflegt zu werden, damit es für beide Seiten stimmt. Die Fragestellung soll daher immer aus beiden Perspektiven erfolgen. Hauptprobleme sind ja meist bei den «Kindern» Schuldgefühle und ein schlechtes Gewissen, Geschwisterkonflikte, Uneinigkeit in den Erwartungen und Vorstellungen über die Art und das Ausmass der Betreuung usw., während bei den Eltern häufig Themen wie Kontaktabbruch, Angst vor Bevormundung und

Einladung zum öffentlichen Referat: Zwischen Fürsorge und Unabhängigkeit – wenn Eltern älter werden.

Dr. phil. Bettina Ugolini, Leiterin der Beratungsstelle «Leben im Alter» der Uni Zürich, Diplompsychologin und Pflegefachfrau

Mittwoch, 19. Februar 2020, 15 Uhr im Haus B.

Anmeldung unter Tel. 056 484 83 83, die Teilnahme ist kostenlos.



der Wunsch, den Kindern nicht zur Last fallen zu wollen, im Vordergrund stehen.»

Wie geht ihr Buch die oft heiklen Fragen konkret an, und was können die LeserInnen davon für ihre eigene Situation ableiten?

«Wir haben versucht, im Buch die tatsächlich wichtigen Themen auch aufzugreifen wie z.B. das Sterben, den Tod, Gedächtnisverlust, persönliche Verletztheiten, so wie sie Klienten in der Praxis tatsächlich schildern. Die Lesenden haben so die Möglichkeit, gezielt in spezifischen Kapiteln Situationen abzugleichen und allenfalls Lösungsmöglichkeiten oder Strategien selber auszuprobieren. Mit dieser Absicht ist das Ganze auch wirklich einfach und verständlich dargestellt.»

Was ist Ihr persönliches Anliegen namentlich für die beiden angesprochenen Generationen in diesem Veränderungsprozess des Alterns?

«Wichtigstes Anliegen ist eine grosse, unbefangene Offenheit für die gegenseitigen Wünsche, Erwartungen und Möglichkeiten. Die Gefahr ist ja für die «Kinder», dass sie aufgrund erster Anzeichen des Alterns ihrer Eltern in einen «Aktivismus» geraten und sukzessive das Zepter übernehmen, ohne sich bewusst zu sein, dadurch eine Abhängigkeit zu entwickeln, bis es plötzlich zu viel wird. Wichtig wäre daher, diesen Prozess vorausschauend anzugehen, das heisst für sich selber abzuschätzen,

zu was man zeitlich, emotional, von der Art der Betreuungsaufgaben usw. bereit und in der Lage ist. Dies immer auch passend zu der Beziehung, wie man sie zeitlebens gelebt und empfunden hat. Es nützt nichts, sich aus einer vermeintlichen gesellschaftlichen Erwartung heraus selber zu überfordern.»

An wen richtet sich das Buch konkret – und was dürfen sich die LeserInnen davon erhoffen?

«Das Buch richtet sich an alle, die an der Beziehung zu ihren Eltern interessiert sind und nach ausgewogenen Lösungen für den nicht einfachen Prozess des letzten Lebensabschnitts suchen. Die Situation ist für die Betroffenen immer neu und erstmalig, jedoch kann man aus positiven und auch negativen Erfahrungen, wie sie im Buch praxisnah umschrieben sind, das herausnehmen, was für die eigene Situation am vielversprechendsten erscheint.»

Gibt es vielleicht so etwas wie einen Merksatz, den Sie unserer Drei- bis Vier-Generationen-Gesellschaft mit auf den Weg geben möchten?

«Ziel des Buches wie auch meiner Beratungstätigkeit und Referate ist es, die Generationen durch mehr gegenseitiges Verständnis einander näher zu bringen. Mein Merksatz dazu lautet: Es gibt immer einen Weg, aber der muss gesucht, gefunden und auch gegangen werden. Es gibt keine Patentrezepte. Damit meine ich, dass man

manchmal auch von gewissen Vorstellungen Abschied nehmen muss, um herauszufinden, was für uns, für meine Familie und für mich das Richtige ist, und was für beide Seiten letztendlich gewinnbringend ist.»

Frau Ugolini, herzlichen Dank für diesen Einblick – wir freuen uns auf Ihr Referat bei uns am 19. Februar!



**CORNELIA KAZIS
BETTINA UGOLINI**

**ICH KANN DOCH
NICHT IMMER FÜR
DICH DA SEIN**

WEGE ZU EINEM BESSEREN
MITTEINANDER VON ERWACHSENEN
KINDERN UND IHREN ELTERN

PIPER

BETTINA UGOLINI

**«Ich kann doch
nicht immer
für Dich da sein»**

Von Cornelia Kazis & Bettina Ugolini

Ein lebensnaher Ratgeber für Wege zu einem besseren Miteinander von erwachsenen Kindern und ihren Eltern, erschienen im Piper Verlag, 272 Seiten, ISBN 978-3-492-26385-6, als Taschenbuch **CHF 19.90**

Festlich unterhaltsamer Herbst

Annelies Hubler, Bewohnerin und Redaktionsmitglied



Die Schweiz sei eine einzige «Festhütte», wird behauptet. Nun ja, das trifft eigentlich auch auf das Alterszentrum zu – aber nicht nur! Es ist auch ein Ort multikultureller Begegnungen, und so ist aus der ganzen Fülle immer nur ein kleiner Querschnitt für einen Rückblick möglich. Es begann also Mitte September mit dem Zivilschutzausflug mit Ross und Wagen zum Reusspark – eine ebenso gemütliche wie gemächliche Fahrt über

Stock und Stein. Noch in der gleichen Woche war am «Buechbergfäscht» einmal mehr volles Haus – die regionalen Jassfreunde massen sich mit grossem Eifer in ihrer Kunst, die Kinder genossen das heitere Kasperlitheater, die zahlreichen Besucher schätzten die Möglichkeit zu einem Rundgang durch das Haus, die leckeren Angebote aus der Küche und die ausgestellten kunstvollen Figuren von Margrith Zuberbühler.

Kaum war dieses Fest verklungen, bot uns die Brassband von Birnenstorf ein willkommenes Sonntagsständchen. Und nur eine halbe Woche später kamen wir bereits in den Genuss der Handharmonikagruppe «Spielplausch» aus Wettingen. Auch sie bot uns einen bunten Reigen bekannter Melodien bis hin zum selbst komponierten Foxtrott eines 90-jährigen Mitspielers! Eine Woche darauf erklangen die bekannten hellen Stimmen der «Jodelformation Mehrstimmig» in unserer Cafeteria, und nur zwei Tage später erstmals jene der Joy Singers, einer 12-köpfigen Formation, die mit vierstimmigen, teils fremdsprachigen und klangvollen Liedern überraschte und uns ungewöhnlich beeindruckte.

Ende Oktober schliesslich bot einmal mehr Tatjana Schaumova am Klavier ein brillantes und überschäumendes Repertoire

**HÖRBERATUNG
WETTINGEN**
HEINZ ANNER AG

Gratis Hörtest
Termin vereinbaren
056 427 21 66

Hörberatung Wettingen Heinz Anner AG, Landstrasse 88, 5430 Wettingen, Tel. 056 427 21 66, info@hoerberatung-wettingen.ch



DAS BELIEBTE JASSTURNIER AM BUECHBERGFÄSCHT

von der Klassik über Wiener Walzer, französische Chansons und neapolitanische Canzoni bis hin zu englischen Ragtime-Klängen. Die Zeit stand förmlich still.

Die beiden Tage danach waren wieder belebt durch den beliebten «Märt am Buechberg»: Hier fanden sich Alt und Jung, Bewohnende und Besucher ein, um sich an der reichen Auswahl der Maschenkunst der Strickerinnen und dem vielseitigen Angebot der Hobbyschreiner zu erfreuen. Nach dem Handwerklichen ging es weiter mit dem Kulinarischen: Brote/Zöpfe/Kuchen/Gebäck/Konfitüren/Chutneys inklusive Grosseinsatz des Servicepersonals. Nicht zu vergessen auch die musikalische Bereicherung des Märts durch den Plausch- und

Schülerchor Fislisbach und die Calaloo Steelband! Potz Tausend, da war wirklich was los; da fühlte man sich schon fast am Karneval von Rio!

Der November bot noch drei weitere musikalische Kostbarkeiten: Klaviermusik mit Shirin Wälchli, einer begabten jungen Pianistin, die es versteht, nicht nur klanglich das Publikum zu fesseln, sondern mit den gut fassbaren Erklärungen zum Inhalt ihrer gewählten Stücke, das Anliegen der Komponisten den Zuhörern näher zu bringen. Die Flötengruppe Remetschwil, die bereits seit 20 Jahren mit Sopran-, Alt-, Tenor- und Bass-Flöten zusammen musiziert, hat sich plötzlich entschlossen, vor einem Publikum, und zwar hier im Alterszentrum aufzutreten, und bot uns eine ent-

spannende, unkomplizierte musikalische Darbietung. Auch das Gitarrenkonzert des Profiensembles der Musikschule Rohdorferberg unter der Leitung von Frau Marianne Jossi wusste mit einem sehr komplexen Programm zu begeistern. Überraschend, erstaunlich und aussergewöhnlich!

Alle Darbietungen erfreuten und beglückten die Schar der Zuhörenden – mit dem grossen Applaus verbinden wir immer auch einen sehr herzlichen Dank für diese Bereicherungen!

**SHIRIN WÄLCHLI
BEGEISTERT
AM KLAVIER**



Herzliche Gratulation

In den angeschlossenen Gemeinden

Erwähnt werden hier alle Jubilare ab dem 80. Altersjahr. Mutationen nach Redaktionsschluss konnten leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Alterszentrum am Buechberg

04.01.	Ida Biland-Reinbold	90.
04.01.	Marianne Maier Hotz	84.
13.01.	Elisabeth Gut	91.
20.01.	Remo Pier Giorgio	85.
26.01.	Eva Plesko	88.
28.01.	Anton Nauer	96.
02.02.	Ulrike Böttcher-Gross	77.
06.02.	Maria Gaio	89.
10.02.	Hildegard Rimann	92.
11.02.	Theres Berchtold	82.
22.02.	Franz Zraggen	89.
27.02.	Klara Notter- Wegmüller	89.
01.03.	Lucia Hämmig-Bach	87.
02.03.	Ruth Künzi	85.
03.03.	Rosa Huser	87.
04.03.	Rosa Meier	89.
05.03.	Lore Knecht	84.
06.03.	Dora Blunschi- Schlosser	95.
09.03.	Christina Peterhans	95.
10.03.	Lilly Nyffenegger- Huber	91.
12.03.	Margrith Kaufmann	87.
15.03.	Josy Vogler-Keller	90.
16.03.	Marlies Notter-Stoll	98.
23.03.	Marlies Willi-Kraus	87.
25.03.	Paul Schröder	94.
29.03.	Edith Haller-Deiss	86.
29.03.	Alice Stöhr- Wermelinger	95.



Bellikon

08.01.	Peter Büttel, Vreniken 1	81.
08.01.	Lidwina Thurnbichler, Hasenbergstr. 12	82.
11.01.	Marguerite Schär, AZ Bärenmatt, 5620 Bremgarten	89.
15.01.	Brigitte Lecher-Nierle, Bruggmoosstr. 6	80.
03.02.	Hans Helle, Vreniken 11	96.
23.02.	Josef Monn, Im Haldenächer 4	82.
27.02.	Agnes Steffen, Badenerstr. 2	89.
27.02.	Guido Wähli, Schützenstr. 36	83.
09.03.	Paul Koch, Lindenweg 11	83.
11.03.	Joe Ziegler, Dorfstr. 22	80.
12.03.	Christian Fricker, Schlossberg 19	87.
20.03.	Johann Steger, Mattenhof 215	88.

Birmenstorf

17.01.	Elisabeth Pfister-Schweri, Badenerstr. 30	90.
29.01.	Zdenka Hojtas-Prochazka, Juchstr. 8	82.
01.02.	Christine Biland-Glatz, Chiemattweg 7	80.
02.02.	Klara Fischer-Scherer, Lättestr. 3	87.
02.02.	Micheline Meyer, Bruggerstr. 28	86.
04.02.	Edith Bamert-Zehnder, Strählgass 14	84.
06.02.	Karel Hojtas, Juchstr. 8	89.
07.02.	Anna Biland-Meier, Chiemattweg 9	87.
11.02.	Rita Gisi, Mülligerstr. 8	82.
15.02.	Rita Zehnder-Schilling, Schurfleweg 9	86.
20.02.	Judith Zehnder-Lobsiger, Badenerstr. 51	81.
22.02.	Manfred Winkler, Badenerstr. 24a	80.
26.02.	Arthur Jappert-Lorenz, Rieterestr. 1	86.
26.02.	Isolde Rauschert-Birkelbach, Seilersgrabeweg 7	83.
27.02.	Rosa Zehnder, Bollstr. 12	86.
27.02.	Josef Friedrich-Riedweg, Müslen 7	82.
05.03.	Otto Oberholzer, Müslen 5	80.
08.03.	Leo Zehnder, Trotteggweg 1	89.
08.03.	Karl Bader, Seilersgrabeweg 1	86.
09.03.	Pia Egloff-Strebel, Rieterestr. 5b	82.
12.03.	Eberhard Rauschert, Seilersgrabeweg 7	88.
16.03.	Ruth Rey-Leimgruber, Bruggerstr. 15	83.
17.03.	Josef Zehnder-Müller, Schmittweg 1	80.
23.03.	Bianca Pabst-Lusignani, Oberhardstr. 3	83.
26.03.	Theresia Venturini-Huber, Wiedegass 1a	84.
28.03.	Fritz Rey, Mülligerstr. 14	84.

Fislisbach

03.01.	Anna Maria Seiler, Schönbühlstr. 22	87.
03.01.	Helga Setz-Niefergall, Birkenstr. 11	81.
05.01.	Robert Meier, Musterleest. 7	84.
06.01.	Renate Bollinger-Kälin, Zelgistr. 12a	80.
08.01.	Ella Müller, Reusspark, 5524 Niederwil	89.
09.01.	Karl Markwalder, Langackerstr. 5	83.
09.01.	Maria Coduti Miresse, Moosackerstr. 8	82.
11.01.	Marcellus Deflorin, Jurastr. 1	85.
11.01.	Amanda Kühberger-Stutz, Steinackerstr. 2c	83.
11.01.	Fritz Lüthi, Birkenstr. 11	80.
13.01.	Irma Zumsteg-Leute, Jurastr. 1	81.

14.01.	Anne-Marie Aepli-Jomini, Dorrenstr. 4	81.
16.01.	Menon Varijaksha, Hölzliackerstr. 9	88.
18.01.	Joachim Bunzel, Hagenbüchlerstr. 23	81.
18.01.	Anna Peterhans-Schuler, Dorfstr. 10	84.
19.01.	Jutta Thymnios-Stoop, Jurastr. 6	82.
20.01.	Hedwig Peterhans, Schönbühlstr. 12a	88.
20.01.	Carmen Lindner-Ferrer, Schönbühlstr. 1b	86.
21.01.	Ruth Frei-Peterhans, Musterleest. 11	85.
22.01.	Anna Meyer-Brönnner, Waldesruhstr. 13	84.
26.01.	Hedwig Bochsler-Spiess, Schulhausweg 10	81.
28.01.	Dolores Brunner Barth-Gasparini, Bernardastr. 101	81.
28.01.	Elvira Garro Franzé, Matrutistr. 9	81.
28.01.	Klara Isler-Wettstein, Dorfstr. 18c	87.
02.02.	Alfred Aepli, Dorrenstr. 4	90.
02.02.	Ingrid Lange-Stoye, Badenerstr. 2	82.
03.02.	Rudolf Gutmann, Badenerstr. 7c	86.
04.02.	Hans Ulrich Lüscher, Leemattenstr. 33	84.
05.02.	Frieda Spring, Sommerhalde 16	89.
05.02.	Theodor Landis, Birmenstorferstr. 1	81.
10.02.	Heinrich Fuhrer, Steinackerstr. 3a	82.
10.02.	Markus Reinisch, Hagenbüchlerstr. 19	91.
11.02.	Maria Müller, Schulstr. 7	87.
12.02.	Verena Guerry, Dorfstr. 18a	83.
13.02.	Pamela White, Dorfstr. 18c	86.
13.02.	Zrinka Cattalini-Djogic, Schönbühlstr. 36	81.
15.02.	Margrit Greuter-Keller, Dorfstr. 18a	86.
16.02.	Pellegrino Giaccone, Bernardastr. 12a	81.
17.02.	Adelheid Hochstrasser, Dorfstr. 18a	87.
19.02.	Hedwig Stöckli, Harlachenstr. 3	86.
21.02.	Robert Morks, Dorfstr. 18a	84.
25.02.	Hubert Haslimeier, Badenerstr. 49	80.
25.02.	Gabriele Peterhans-Schnebli, Erlenbrunnenstr. 20	80.
26.02.	Myrta Frauchiger, Bollstr. 10	88.
27.02.	Italo Tam, Büntenstr. 1	82.
27.02.	Martha Häfliger-Trinkler, Bollstr. 1	82.
28.02.	Eleonore Plüss, Oberrohrdorferstr. 47	92.
03.03.	August Holstein, Leemattenstr. 29	85.
04.03.	Horst Ramme, Zelgistr. 24	80.
04.03.	Rosa Clalandro Bellafiore, Schönbühlstr. 15	81.
04.03.	Emma Steiner-Geis, Dorfstr. 18a	81.
05.03.	Heinrich Häfliger, Bollstr. 1	83.
06.03.	Otto Ammann, Musterleest. 5	91.
07.03.	Marie Peterhans, Hiltibergstr. 6	92.
07.03.	Maria Louisa Bühler, Ifangstr. 7	86.
08.03.	Bruno Schibli, Langackerstr. 4	86.
09.03.	Ruth Oldani, Musterleeweg 8	86.
09.03.	Elisabeth Treier, Birkenweg 4	88.
10.03.	Margrit Frei-Röösli, Steinackerstr. 5b	80.
15.03.	Liza Lleshaj, Leemattenstr. 22	90.
16.03.	Paul Suter, Feldstr. 21a	80.
16.03.	Werner Felix, Gartenweg 3	82.
16.03.	Peter Kreber, Hiltibergstr. 13	81.
19.03.	Willy Würzler, Schönastr. 3	80.
19.03.	Milica Zwittig Westermeier-Aleksic, Schönbühlstr. 40	80.
21.03.	Lothar Richter, Leemattenstr. 31	89.
23.03.	Ida Josefine Hofmann, Bollstr. 1	88.

24.03.	Franz Muntwyler , Musterleeweg 4	81.
25.03.	Wilhelm Egloff , Mellingerstr. 1	92.
27.03.	Alice Holenstein-Keel , Schulstr. 2a	82.
28.03.	Antonia Isler-Voser , Ahornstr. 7	85.
29.03.	Volkmar Haensse , Feldstr. 50	80.
30.03.	Rosa Zumsteg , Steinackerstr. 22	87.

Künten

04.01.	Juliana Fischer-Keller , Rain 4	83.
04.01.	Josefina Hartmann-Roggenmoser , Dorfstr. 8	81.
05.01.	Josef Biemann , Föhrenweg 10	91.
12.01.	Armin Hartmann , Dorfstr. 8	85.
17.01.	Anton Kohler , Reussstr. 3	83.
24.01.	Jakob Meier , AZ Bärenmatt, Bremgarten	94.
26.01.	Alphons Stutz , Römerweg 7	84.
26.01.	Josef Stenz , Römerweg 5	83.
30.01.	Maria Zimmermann , Reusspark Niederwil	92.
02.02.	Ernst Debrunner , Chlostermattweg 7	82.
02.02.	Anna Staubli-Gehrig , Dorfstr. 17	84.
05.02.	Johann Käppeli , Oberlandstr. 13	88.
05.02.	Maria Schüpbach-Stenz , Obermattweg 4	83.
07.02.	Kaspar Josef Stocker , Reusspark Niederwil	86.
23.02.	Rosa Zimmermann-Merkli , Weiherstr. 4	88.
25.02.	Brigitta Staubli-Graf , Im Hofacher 3	86.
05.03.	Rita Staubli , Haltenstr. 8	81.
11.03.	Anna Heusler-Busslinger , Dachmättli 4	98.
17.03.	Anita Schinz , Grossacherweg 3	82.
19.03.	Fridolin Staubli , Im Hofacher 3	90.
23.03.	Anna Hafner-Koch , Sulzerstr. 3	82.

Niederrohrdorf

02.01.	Eduard Egloff , Zelglistr. 31	87.
19.01.	Joseph Egloff , Mellingerstr. 3	88.
19.01.	Lothar Schiel , Esterlstr. 4	87.
23.01.	Katharina Graf-Von Rönn , Buacherweg 15	81.
23.01.	Idda Staubli-Schönenberger , Holzrütistr. 6d	83.
23.01.	Elly Brunner-Lüthi , Oberdorfstr. 21c	83.
24.01.	Paul Schuppisser , Loonstr. 11	84.
25.01.	Dietrich Kuse , Gwigweg 20	84.
06.02.	Hedwig Steger-Keller , Mellingerstr. 17	80.
13.02.	Hedwig Hauenstein-Haslimeier , Holzrütistr. 6e	87.
15.02.	Alice Müller , Loorenstr. 27	94.
19.02.	Martha Tillmann-Früh , Birkenweg 4	91.
17.02.	Elisabeth Dräyer-Hodel , Vogelrütli 123	81.
20.02.	Elsa Egloff-Gamma , Reusspark, 5524 Niederwil	86.
21.02.	Katharina Vonäsch-Hegg , Holzrütistr. 6a	81.
23.02.	Hans Fisler , Weiherweg 20	93.
24.02.	Ruth Barrer-Weber , Römerweg 24C	83.
25.02.	Agnes Keller-Schleiss , Zentrum 1	80.
02.03.	Josef Egloff , Bremgartenstr. 17a	85.
05.03.	Manfred Wolter , Loorenstr. 36	86.
07.03.	Verena Keller-Hottinger , Fohrhölzistr. 22b	81.
09.03.	Nelly Widmer-Kunz , Hiltiweg 17	89.

16.03.	Giovanni Lo Nigro , Zweierestr. 6	80.
17.03.	Dorothea Wolter-Winkler , Loorenstr. 36	82.
21.03.	Liselotte Arter-Kahler , Oberdorfstr. 9	82.

Oberrohrdorf

02.01.	Friedrich Stäubli , Bergstr. 8	89.
02.01.	Anna Ender-Blumer , Ramsigweg 7	87.
05.01.	Andreas Bürger , Grundacherweg 4	81.
06.01.	Johann Witschi , Riedweg 4	90.
11.01.	Beatrice Keller Bauer , Oberdorfstr. 11	81.
12.01.	Valentin Ionescu , Brüggliacher 48	83.
15.01.	Josef Steger , Morgenacherstr. 48	81.
15.01.	Franz Streif , Buechraiweg 47	84.
16.01.	Hermann Kalt , Grabenmattstr. 38	81.
16.01.	Martin Zehnder , Morgenacherstr. 3a	88.
17.01.	Henrik Bjönness , Oberer Schüracherweg 9	81.
19.01.	Adelheid Fallegger-Nick , Hintermatthof 6	83.
21.01.	Bedrija Zvizdic-Cengic , im Feld 2d	80.
22.01.	Yvonne Meier , Cholacherstr. 14	82.
23.01.	Cecile Lafranchi-Padayachy , Mülibachweg 5	85.
23.01.	Johann Brandmaier , Zelgli 22	90.
23.01.	Katharina Erisman-Elsemer , Huttenacherstr. 9	88.
24.01.	Josef Attiger , Hochstr. 3	85.
26.01.	Hedwig Bühler-Müller , Huttenpeterstr. 17	83.
30.01.	Zita Meier-Holenweger , Altersheim Rosenau, Ennetbaden	86.
30.01.	Marcellus Geiser , Brüggliacher 38	81.
31.01.	Bertha Kaufmann-Huser , Weidhofstr. 8	90.
03.02.	Annalise Schläppi-Thurnheer , Morgenacherstr. 22	82.
03.02.	Gertrud Locher , Brunnengässli 1	90.
04.02.	Willy Dubach , Hintermatthof 3	85.
09.02.	Johanna Schenkel-Böckli , Cholacherstr. 20	84.
10.02.	Friedrich Müri , Grossberg 8	88.
13.02.	Erika Schreier-Warken , Rüslerstr. 12	80.
14.02.	Heinrich Blumer , Hochstr. 3	88.
15.02.	Walter Meier , Tännliacher 2	82.
18.02.	Werner Zehnder , Rüslerstr. 30	88.
19.02.	Robert Spuhler , Altbergstr. 1	80.
22.02.	Annemarie Staubli-Willi , Busslingerstr. 3d	80.
24.02.	Otto Rütimann , Brüggliacher 35	83.
25.02.	Elena Pimenova , Hinterbächlistr. 12	84.
27.02.	Lily Lütcher-Schwager , Rüslerstr. 10	88.
01.03.	Maja Rummeli-Grimm , Brüggliacher 53	81.
02.03.	Kurt Graber , Hintermatthof 10	81.
02.03.	Elsa Vonlanthen-Ineichen , Sorchenstr. 2	80.
03.03.	Helmut Hager , Brüggliacher 18	81.
03.03.	Ruth Ehrler-Graf , Hintermatthof 8	84.
05.03.	Josef Fallegger , Hintermatthof 6	96.
07.03.	Ingeborg Welti , Rüslerstr. 3	81.
08.03.	Adelheid Läderach , Cholacherstr. 16	81.
09.03.	Josef Gerwer , Hinterbächlistr. 28	92.
13.03.	René Grimm , Weihermattstr. 13	83.
14.03.	Elisabetha Thalmann-Meier , Busslingerstr. 3c	85.
19.03.	Rolf Hilpert , Luxmattenstr. 11	83.

19.03.	Emilie Koch-Waalkens , Hintermatthof 8	80.
19.03.	Rosa Huser-Wenger , Steiachner 7	80.
22.03.	Hansjörg Binz , Busslingerstr. 10	80.
24.03.	Niklaus Gerber , Bergstr. 21	80.
26.03.	Franz Zillig , Cholacherstr. 22	82.
26.03.	Ivan Imhof , Scheidweg 14	84.
26.03.	Pia Attiger-Meier , Badenerstr. 33	86.
27.03.	Ruth Aeschbach-Stauss , Hintermatthof 6	81.
29.03.	Ernst Frei , Badenerstr. 33	85.

Remetschwil

02.01.	Alfred Clalüna , Sennhof 431	82.
15.01.	Maria Hagenbuch , Löschweg 1	82.
14.02.	Max Vogt , Lindenweg 7	84.
16.02.	Anneliese Buis , Dorfstr. 2	87.
16.02.	Marie Kolcava , Steinacker 7	89.
16.02.	Edwin Somm , Eigerstr. 6	87.
17.02.	Johan Gsell , Sennhof 240	80.
20.02.	Ursula Perrin , Im Hägeler 5	80.
03.03.	Karl-Heinz Eberhardt , Rohrdorferstr. 5B	86.
12.03.	Nelly Dutly , Sennhofstr. 24	89.
14.03.	Klara Rüegg , Hüslerstr. 19	87.
15.03.	Paul Zehnder , Haldemättlistr. 30	90.
20.03.	Josef Locher , Zopfstr. 15	82.
23.03.	Alice Frey , Hägelerstr. 14	94.
26.03.	Josef Studer , Bolismattstr. 9	85.
28.03.	Susi Brägger , Dorfstr. 6	80.
30.03.	Verena Studer , Bolismattstr. 9	86.

Stetten

02.01.	Theresia Helbling , Meisenweg 18	82.
03.01.	Adelheid Fischer-Lörtscher , Eichhofstr. 3	83.
06.01.	Anna Frey-Lang , Fabrikstr. 7	86.
12.01.	Sonja Müller , Busslingerstr. 1	84.
05.02.	Elisabetha Stöckli-Stutz , Gnadenhalerstr. 21	81.
07.02.	Johann Huber , Lerchenweg 15	90.
10.02.	Heidy Humbel-Heimgartner , Erlenweg 5	89.
10.02.	Peter Fix , Eulenweg 13	85.
20.02.	Kurt Fischer , Eichhofstr. 3	90.
24.02.	Magrith Huber , Längenestr. 6	80.
28.02.	Doris Brandenberger , Sonnmatt 2	80.
07.03.	Günter Helm , Kiesstr. 7	83.
07.03.	Hans Schwab , Eichhofstr. 1	83.
08.03.	Louise Nauer , Busslingerstr. 32	94.
11.03.	Esther Schmutz-Ludin , Lerchenweg 28	81.
17.03.	Bruno Leisi , Sonnmatt 2	85.
20.03.	Anna Fischer , Oberzelgstr. 2	87.
20.03.	Maria Fischer , Kirchrain 3	87.
27.03.	Paula Keller , Gförtweg 4	89.
31.03.	Hugo Hämmig , Dohlenweg 1	90.





AUS DEM LEBEN ERZÄHLT

Margareta Maria Killer-Wagner, 92-jährig

Ernst Bannwart, Redaktor

Wir sind uns oft an ihrem früheren Wohnort Birmenstorf begegnet, und ihre fröhliche, klare Stimme war mir gleich wieder vertraut, ebenso ihre joviale und unkomplizierte Art, verbunden mit dem unverkennbaren Grazer Idiom. Von ihrer Geschichte wusste ich allerdings nichts – dabei könnte sie darüber ein Buch schreiben, auch wenn ihre Jugendzeit darin wenig erfreulich weggekommen wäre.

Aufgewachsen ist Frau Killer in einem kleinen Dorf unweit von Graz in der Steiermark. Bereits mit 3½ Jahren verlor sie ihre Mutter, und wenn es sonst böse Stiefmütter nur in Märchen gibt – für sie war dies so lange harte Realität, bis sich eine Nachbarin ihrer erbarmte und dem Vater anbot, sie zu sich zu nehmen. Dieses Angebot nahm sie noch gleichentags an und verliess ihre Familie mit wenigen Habseligkeiten. Nach langen bedrückenden Jahren fand sie so bei ihrer Pflegemutter ein liebevolles Zuhause und fühlte sich hier wie im Himmel. In der Vorkriegszeit erlitt sie allerdings bei einem staatlichen Lageraufenthalt durch ein Missgeschick eine Beinverletzung, die so ungünstig verlief, dass sie 9 Monate im Spital Graz und danach weitere 9 Monate in einer Heilanstalt verbringen musste. So

verlor sie fast zwei Jahre ihrer Schulzeit, und nur dank der Fürsorge ihrer Lehrerin erhielt sie einige Bücher zum Lesen, was ihr zumindest sprachlich etwas über die Runden half. Noch während des 2. Weltkriegs besuchte sie dann die Handelsschule und arbeitete danach in der Gemeinde Gross Sankt Florian, bevor sie für 1½ Jahre eine attraktive Bürostelle im Schloss Seggau oberhalb Leibnitz erhielt.

Ein völlig neues Lebenskapitel begann 1948 mit einem Besuch bei ihrer 7 Jahre älteren Schwester, die zuvor in

dass sie sich in die Schweiz nicht weniger verliebte als in den Bruder ihres Schwagers. Zwar kehrte sie nochmals in die Steiermark zurück, aber bei ihrem nächsten Besuch ein Jahr später wurde fast Hals über Kopf die Heirat in Luzern anberaumt, damit Frau Killer für immer hier bleiben konnte. Dank ihrer Staatsprüfung in Maschinenschreiben und Stenografie fand sie auch bald eine Stelle als Sekretärin eines bekannten Notars in Brugg, die sie bis zur Geburt ihres zweiten Sohnes innehatte. Daraufhin widmete sie sich vor allem der Familie und war lange



DIE FAMILIE IST FRAU KILLERS EIN UND ALLES

die Schweiz geheiratet hatte. Diese Reise wurde für sie nachgerade zu einer Offenbarung, unterschied sich die für sie völlig neue, friedliche Umgebung doch so markant von ihrer kriegsversehrten Heimat,

Jahre auf dem Sekretariat des katholischen Pfarramtes von Birmenstorf tätig, hier auch als Aktuarin der Kirchenpflege und als sprachgewandte Lektorin. Eine besondere Rolle kam ihr später mit der Betreu-

ung ihres Enkels Mario zu, für den sie wie eine Mutter wurde, und der auch heute noch zu ihrer grossen Freude jeden Mittwoch zum Mittagessen vorbeikommt.

Zu ihrer alten Heimat pflegte Frau Killer kaum mehr Kontakt, sie war mit ihrem fast schicksalhaften Umzug in die Schweiz derart glücklich, dass so etwas wie Heimweh gar nicht aufkommen konnte. Lesen und Schreiben wurden jedoch dank jenem frühen Kontakt mit Büchern zu einer Passion, die sie in Wort und Schrift – mit vielen Reiseberichten und auch Gedichten – gerne ihr Leben lang pflegte. Freude bereitet ihr auch das Singen oder die Pracht der Blumen, und als schönste Augenblicke ihres Lebens bleiben ihr die Geburten ihrer beiden Söhne in Erinnerung. Seit einem Hirnschlag vor einem Jahr, von dem sie sich jedoch gut erholt hat, ist sie nun im Alterszentrum und freut sich an den vielen Begegnungen im Haus, über Besuche und viele Veranstaltungen, an denen sie gerne teilnimmt. Aus ihrem eigenen Schicksal und dessen guter Wendung wünscht sie ihren Mitmenschen, alles zu tun, um einander besser zu verstehen und liebevoll zu begegnen. Ein Wunsch, der es verdient, nicht nur an Weihnachten in Erfüllung zu gehen.

Wir heissen herzlich willkommen

Ruth Burkolter, Fislisbach
Marta und Werner Meier-Frei, Fislisbach
Willi Schmid, Fislisbach
Manfred Steeb, Mellingen

Austritte

Irma Ledergerber, Niederrohrdorf

Wir haben Abschied genommen von

Rita Garone, Remigen
Bernhard Huber, Widen
Burkard Huser, Niederrohrdorf
Gertrud Kaiser, Baden
Gertrud Meyer, Birmenstorf
Gottfried Peterhans, Oberrohrdorf
Esther Steffen, Baden
Sylvia Stettbacher, Oberrohrdorf



**Verspannt?
Schmerzende Beine?
Müde Füsse?**

Selbständigkeit erhalten und Lebensqualität verbessern dank:

- Lymphdrainage/-bandage
- Fussreflexzonentherapie
- Klassische Massage
- Narbentherapie

**Zusatzversicherungsanerkannt
Hausbesuch möglich**

Medizinische Massage Nina Burger | www.massagen-in-baden.ch | 079 324 05 56



**Emil Schmid
Wettingen**

**ONKEL TOM'S
BROCKI**

 **UMZUG**

 **RÄUMUNG**

 **REINIGUNG**

**Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch**

Die Pflegegruppe 2 im Haus A, 3. und 4. Stock

Ernst Bannwart, Redaktor



VLNR.: CAMILLE GUERRAZ, ANA GOMES, MONIKA AUMILLER, ZINET DURAN-YAZICI, ALICJA WOZNAK, DECHEN TSAR KONG, LAUREN SAMLAND (LEITUNG), MONIKA MONHART, CORINNE FERRANDINO, CARMEN KNUTTI, SALIJE NUREDINI-KADRIU
NICHT AUF DEM BILD: JASMIN MEINDL, ANDRES SIRIMAS, MIROSLAVA BODNAROVA

Im Rahmen unserer Vorstellungsrunde der vier Pflegegruppen in beiden Häusern begegnen wir heute der Gruppe 2, welche die beiden mittleren Etagen des Hauptgebäudes betreut. Ihre Leiterin Laura Samland betreut das normalerweise 13-köpfige Team seit Februar 2018, das heisst seit der Neuorganisation in drei statt der zuvor zwei Abteilungen im Haus A. Inhaltlich ist die Aufgabe naturgemäss bei allen Pflegegruppen identisch, ein Unterschied besteht in der Pflegegruppe 2 vielleicht darin, dass diese Abteilung eine relativ hohe Pflegestufe aufweist und der Betreuungsaufwand entsprechend gross ist. Zur Abdeckung personeller Spitzen stehen jedoch bei Bedarf auch zwei Mitarbeiterinnen aus dem

neu eingerichteten «Pool» zur Verfügung, womit Engpässe in der Regel sehr schnell behoben werden können.

Der Alltag der Pflegenden ist auch hier vielseitig und so individuell wie möglich auf die Bewohnenden ausgerichtet. Unterstützt werden die fünf Pflegefachkräfte FAGE und HF, fünf Mitarbeitenden SRK, zwei Lernenden und eine Praktikantin tatkräftig durch den Etagenservice, die hauswirtschaftlichen Dienste, die Waschküche, Küche und den Technischen Dienst, aber auch durch Freiwillige Mitarbeitende, die gezielt nach den Bedürfnissen der Bewohnenden eingesetzt werden können. Dies zum Beispiel mit Vorlesen, Gesellschaft

leisten, Spaziergänge usw., ebenso trägt die Soziokultur ihren Teil zum Wohlbefinden und zu einem abwechslungsreichen Alltag bei.

Das «Multikulti»-Team bekommt täglich Gelegenheit, seine Flexibilität unter Beweis zu stellen. Langschläfer sollen genauso gut betreut sein wie Frühaufsteher, und die gesunde Mischung

aus Humor und respektvollem Umgang ist auch hier das A und O für eine entspannte Atmosphäre, in die auch die Angehörigen über ihre Bezugspersonen eingebunden sind. Hinter all dem steckt aber immer auch sorgfältige Planung und eine gute Tagesstruktur, damit die Übergänge zwischen den Dienstschichten nahtlos funktionieren.

Ich fühle mich gut!

hilfsmittelwelt^{AG}

• • einfacher – bequemer – freier

**Praktische und schöne
Hilfsmittel für mehr Lebensqualität
und Unabhängigkeit.**

hilfsmittelwelt AG | Winkelriedstr. 2 | 5430 Wettingen
Tel. 056 426 07 25 | www.hilfsmittelwelt.ch

Dienstjubiläen

Die Geschäftsleitung

Im Jahr 2019 durften wir folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem Dienstjubiläum gratulieren:

5 Jahre

Martha Jung	Mitarbeiterin Service
Céline Metzler	Fachfrau Gesundheit
Monika Monhart	Krankenpflegerin FASRK
Yvonne Bieri	Sachbearbeiterin Rechnungswesen
Elsbeth Läuchli	Mitarbeiterin Service
Linda Stumpf	Fachfrau Gesundheit
Corinne Ferrandino	Pflegemitarbeiterin SRK
Srirangini Mahadevan	Mitarbeiterin Hausdienst

10 Jahre

Anita Löhmann	Mitarbeiterin Service
Sabrina Brun	Fachfrau Hauswirtschaft
Judith Moser	Abteilungsleiterin Pflegegruppe A3
Nicole Ukwuoma	Pflegefachfrau DN 1
Mary Rimann	Mitarbeiterin Service
Melanie Wigger	Mitarbeiterin Administration
Senka Wortmeyer	Pflegemitarbeiterin SRK

15 Jahre

Ali Yilmaz	Mitarbeiter Küche
Pia Peter	Mitarbeiterin Wäscheversorgung

20 Jahre

Pedro Luvuatu	Mitarbeiter Küche
Refika Bilalovic	Pflegemitarbeiterin SRK

Pensionierungen

Anna Schraner	Mitarbeiterin Soziokultur
----------------------	---------------------------

Für die geleisteten Dienste und für die Treue zu unserem Alterszentrum danken wir Ihnen allen auch an dieser Stelle ganz herzlich!

GEDICHT

«Selbsterkenntnis»

Ernst Bannwart



*Der Mensch ist ein Mangelwesen
Es fehlt ihm zum irdischen Glück
Das scheinbar für ihn auserlesen
Fortwährend ein weiteres Stück*

*Kaum hat er so richtig gegessen
Schon sorgen die Därme für Platz
Verlangen sogleich folgedessen
Ganz ultimativ nach Ersatz*

*Vom Durste und Schlaf ganz zu schweigen
Die fordern tagtäglich ihr Pfand
Sie scheinen sich selbst zu erzeugen
Und geben einander die Hand*

*Hat einer ein wenig des Geldes
Kommt Sehnsucht nach Gold in ihm auf
Und eines bebaubaren Feldes
Man stellt ein Gebäude darauf*

*Darin und im eigenen Garten
Da werden Bedürfnisse wach
Und wachsen in wildesten Arten
Und füllen das Haus bis zum Dach*

*Davor steht ein kleines Vehikel
Ein grösseres ist schon bestellt
Dazu noch zwei-drei Mountainbikel
Was Muskeln und Ansehen schwellt*

*Die Ferien dürften noch länger
Die Arbeitszeit noch kürzer sein
Und Feiertag noch etwas strenger
Und noch etwas besser der Wein*

*Und noch etwas höher die Löhne
Und noch etwas weicher das Bett
Und noch besser Töchter und Söhne
Und üppiger noch das Bankett*

*Und Reisen soll noch exklusiver
Das Filetstück noch zarter sein
Der Wirtschaftstrend noch positiver
Das eigene Glück obendrein*

*So wünscht sich der Mensch unverdrossen
Zeitlebens ein klein wenig mehr
Bis einst seine Augen geschlossen
Ganz wunschlos und ohne Begehr*

Nützliche regionale Dienstleistungen

**Mittagstisch,
Frishmahlzeitendienst**
Alterszentrum am Buechberg:
056 484 83 83

**Einkaufen Begleitung, Waschen/
Flickdienst Wochenputzete,
Pflanzenpflege**
Spitex Heitersberg Fislisbach:
056 481 70 80

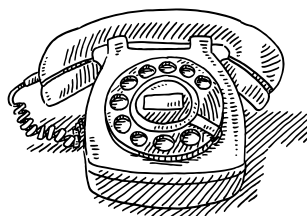
**Mahlzeitendienst, Steuer-
erklärung, Administrative Hilfe,
Betreuungsdienst,
Gartendienst, Schneeräumen**
Pro Senectute Baden:
056 203 40 80

Handwerkliche Arbeiten
Senioren Fislisbach:
056 496 54 78

**Begleitgruppe von Schwerkranken,
Koordination Palliative Care**
www.palliative-care-fislisbach.ch
Einsatzvermittlung: 079 946 46 75

Fahrdienste
Schweiz. Rotes Kreuz Baden:
056 222 33 66
Tixi Aargau: 056 406 13 63

**Besuchs- und Begleitdienst,
Notrufsystem, Entlastungsdienst**
Schweiz. Rotes Kreuz Baden:
056 222 33 67



EXPO senio

im Trafo Baden

Bereits zum vierten Mal organisiert der Seniorenrat der Region Baden die beliebte EXPOsenio, an der sich erneut rund 70 Aussteller beteiligen. Unter dem Thema «rundum vital» werden viele Infos, Vorträge und ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Auch wir werden wieder vor Ort sein und freuen uns natürlich sehr über jede Begegnung.

Wann und Wo?

**Samstag, 14. März 2020
9 bis 17 Uhr**

In der Trafohalle, Eintritt frei



etatis
unterstützung & beratung

etatis – für Lebensqualität!

Sie möchten unbeschwert,
sorglos und selbstbestimmt in Ihrem
gewohnten Umfeld leben?

Wir helfen Ihnen dabei – persönlich,
vertrauenswürdig und verschwiegen!

**Ihre Selbstbestimmung bleibt
immer erhalten.**

Wir übernehmen gerne auch weitere,
individuelle Aufgaben für Sie.

WIR ERLEDIGEN IHRE ADMINISTRATION

Allgemeiner Postdienst und Zahlungsverkehr
Zahlungsverkehr und Rechnungskontrolle
Versicherungen, Ämter, Krankenkassen
Vergütungsaufträgen an Bank oder Post
Abklärungen, Formulare, Steuern und mehr
Einrichten eines sinnvollen Ablagesystems
Korrespondenzen aller Art
Begleitung beim Verkauf Ihrer Liegenschaft

SPEZIELLE DIENSTE

Vorsorgeauftrag | Patientenverfügung

UNTERSTÜTZUNG RUND UMS WOHNEN

Abklärungen in Bezug auf Wohnbedürfnisse
Offertanfragen und Auftragsabwicklung
mit Handwerkern.
Organisieren von Umzügen, Räumungen,
Reinigungen und mehr
Hilfsmittelberatung bei körperlichen Ein-
schränkungen oder in Rehabilitationsphasen

FÜR SIE SIND WIR GUT VERNETZT!

Unser Leistungsangebot wird im Bedarfsfall
und nach Absprache mit Ihnen mit unseren
ausgewählten Spezialisten ergänzt.

Von der Leichtigkeit des Augenblicks

Ernst Bannwart, Redaktor

Bronzeskulpturen von Doris Walser, Acrylbilder von Karin Rüegg

In der geplanten Ausstellung begegnen sich Leichtigkeit und Körperhaftigkeit: Leichtigkeit in den Bildern von Karin Rüegg, Körperlichkeit in den Bronzeskulpturen von Doris Walser. Schwer und leicht, hell und dunkel gehören zusammen, verleihen einander Bedeut-

samkeit und Ganzheit. Die eindringliche Präsenz der Bronzeskulpturen von Doris Walser und die überraschende Leichtigkeit in den Bildern von Karin Rüegg steigern sich gegenseitig. Die Gegensätze von leicht und erdig heben sich auf in einer Umarmung. Liebe wird zur verbindenden Kraft, lässt Zärtlichkeit und Leichtigkeit im Augenblick spüren:

*Deiner Lichtspur
folg ich
Liebe
tanz
meine Seele
tanz*



Karin Rüegg

lebt, wohnt und arbeitet in Oberrohrdorf. Als gelernte Sängerin, Lehrerin, Malerin und Dichterin kann sie in ihren Werken aus der ganzen Fülle der Musen schöpfen. Mit leichter Hand gelangen ihr dabei ebenso schwungvolle wie ausdrucksstarke Bilder, und in zahlreichen Ausstellungen vermag sie ihr Publikum mit überraschenden Motiven immer wieder neue zu begeistern.

**Mehr unter www.karin-ruegg.ch
Tel. 056 496 70 36**

Doris Walser

blickt auf ein überaus reiches und vielfältiges künstlerisches Schaffen zurück. Von allen Sprachen, die sie sich als Dolmetscherin aneignete, ist für sie wohl die Bild- und Formsprache zur wichtigsten geworden, wie einerseits ungezählte Aquarelle und Acrylbilder, andererseits ihre kraftvollen Skulpturen zeigen, mit denen sie an der aktuellen Ausstellung präsent sein wird.

**Mehr unter www.doriswalser.ch
Tel. 056 222 68 09**



Vernissage

Samstag, 1. Februar 2020
16 bis 19 Uhr

Laudatio

Christine Egerszegi

Musik

Monika Mayer, Klavier

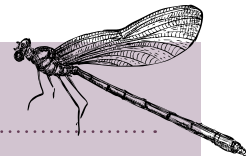
Ausstellung bis 26. April 2020
im Haus B / Passerelle

VERANSTALTUNGSKALENDER

Vorträge, Konzerte, Ausflüge, Feste etc.

Weitere Veranstaltungen und Details finden Sie unter www.buechberg.ch/aktuell.

Externe Gäste sind zu allen öffentlichen Veranstaltungen herzlich willkommen!



Januar

Fr.	3. 1. 20	11.00–11.30	Neujahrsapéro mit Thomas Rohrer, Geschäftsleiter
Mo.	6. 1. 20	10.30–15.30	Schuh- und Unterwäscheverkauf
Fr.	10. 1. 20	15.00–16.30	Unterhaltung mit ESCH-BA Klänge

Februar

Sa.	1. 2. 20	16.00–19.00	Vernissage Karin Rüegg und Doris Walser
Mi.	12. 2. 20	15.00–16.00	Griechisches Konzert mit Iason Liossatos
Mi.	19. 2. 20	15.00–16.30	Öffentlicher Vortrag: Was bedeutet es, wenn die betagten Eltern mehr Fürsorge brauchen? Mit Dr. Bettina Ugolini
Mo.	24. 2. 20	14.30–15.00	Guggenmusik Rohrdorfer Chessler
Mi.	26. 2. 20	15.00–16.00	Sig kei Frosch – mit Liedermacher Frosch

März

So.	1. 3. 20	16.00–16.30	Männerchor Künten-Sulz singt zum Tag der Kranken
Sa.	14. 3. 20	9.00–17.00	EXPOsenio im Trafo Baden
Di.	17. 3. 20	10.30–15.30	Senior Joy Strickmodenverkauf
Fr.	20. 3. 20	15.00–16.00	Musikperlen mit Tatjana Schaumova, Klavier

Für unseren externen Mahlzeitendienst freiwillige Fahrerinnen und Fahrer.

Könnten Sie sich vorstellen, wochenweise oder an bestimmten Tagen zwischen 10.30 und 12.30 Uhr als Freiwilligen-Dienst Mahlzeiten an Senioren in unserem Einzugsgebiet zu verteilen – neu auch mit unseren neuen eigenen Fahrzeugen?

Dann freuen wir uns auf Ihren Telefonanruf unter 056 484 83 70.

Wir suchen



Impressum

Redaktionsadresse: Seniorenpost, Alterszentrum am Buechberg AG, Bernardastrasse 3, 5442 Fislisbach

Redaktionsteam: Ernst Bannwart, Elisabeth Burger, Annelies Hubler, Claudia Marty, Thomas Rohrer

Auflage: 3700 Exemplare

Realisation: Texte: Ernst Bannwart, Birnenstorf | Layout & Gestaltung: Megura AG Werbeagentur ASW, Baden | Druck: Druckerei Patrick Rohrer, Mellingen

Verteiler: An die Bewohner und Mitarbeitenden des Alterszentrums am Buechberg sowie an die Senioren der Gemeinden Bellikon, Birnenstorf, Fislisbach, Künten, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil und Stetten.